



EIB fördert Entwicklung in Afrika, in der Karibik und im pazifischen Raum

Bei ihrer Tätigkeit in den Staaten Afrikas, des karibischen Raums und des Pazifischen Ozeans (AKP) sowie in den Überseeischen Ländern und Gebieten (ÜLG) konzentriert sich die EIB auf die Unterstützung von Initiativen des Privatsektors. Damit leistet sie in diesen Regionen einen Beitrag zum Wirtschaftswachstum. Unterstützt werden auch Vorhaben des öffentlichen Sektors, wenn sie die Entwicklung des Privatsektors und die Schaffung eines wettbewerbsorientierten Unternehmensumfelds fördern. Die mitfinanzierten Projekte müssen einen nachhaltigen wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Nutzen bewirken.

Die Tätigkeit der Bank in diesen Regionen basiert auf dem AKP-EU-Partnerschaftsabkommen von Cotonou, dem Abkommen über Handel, Entwicklung und Zusammenarbeit mit der Republik Südafrika, dem Übersee-Assoziationsbeschluss und dem Europäischen Konsens über die Entwicklungspolitik.

Jüngste Entwicklungen

Im Jahr 2009 verstärkte die Europäische Investitionsbank ihre Finanzierungstätigkeit und unterstützte im Rahmen von 29 Entwicklungsprojekten in AKP-Ländern den Infrastruktur- und Finanzbereich sowie die regionale Integration mit insgesamt 863,3 Mio EUR. Ferner gewährte sie insgesamt 280 Mio EUR für vier neue Vorhaben in der Republik Südafrika. Damit stieg der Betrag der unterzeichneten Darlehen im Jahr 2009 auf insgesamt 1,1 Mrd EUR.

Die Bank unterstützt Vorhaben in den AKP-Ländern mit einer breiten Palette von Finanzierungsinstrumenten, darunter Darlehen, Garantien und Risikokapital. Die Bereitstellung der rückzahlbaren Mittel erfolgt über die sogenannte Investitionsfazilität, die aus dem Europäischen Entwicklungsfonds der EU dotiert wird. Die EU leistet hauptsächlich über den Europäischen Entwicklungsfonds Hilfe für die Finanzierung der Entwicklungszusammenarbeit in diesen Ländern. Die Mittel für die Finanzierungsoperationen der EIB im Rahmen des AKP-EU-Partnerschaftsabkommens und des Übersee-Assoziationsbeschlusses werden aus Haushaltsmitteln der EU-Mitgliedstaaten bereitgestellt und durch eigene Mittel der EIB ergänzt. Dafür nimmt die Bank Mittel an den internationalen Kapitalmärkten auf. Die Darlehensunterzeichnungen im Rahmen der Investitionsfazilität beliefen sich im Jahr 2009 auf 450,1 Mio EUR gegenüber 336,3 Mio im Vorjahr. Weitere 413,2 Mio EUR für Projekte in AKP-Ländern stellte die Bank 2009 aus eigenen Mitteln zur Verfügung (2008: 224,8 Mio EUR).

Damit der Finanzierungsbeitrag der Bank möglichst effizient und wirkungsvoll ist, wurden 72% der Vorhaben in AKP-Ländern (ohne Südafrika) gemeinsam mit anderen europäischen und internationalen Entwicklungsfinanzierungsinstitutionen gefördert. Auch grenzüberschreitende Vorhaben erhalten Unterstützung von der Bank. Dadurch wird eine umfassendere wirtschaftliche Integration erleichtert und kleinere Staaten, die selbst keine geeigneten Investitionsvorhaben entwickeln können, erhalten Zugang zu Finanzierungsmitteln. Auf derartige Vorhaben entfielen 41% aller unterzeichneten Finanzierungsoperationen. Aufgrund der Bedeutung des Privatsektors für die Volkswirtschaft kamen 76% aller Finanzierungen diesem Bereich zugute. Rund 59% der Vorhaben betrafen den Finanzsektor (einschließlich Mikrofinanzierungen und Investmentfonds) und sollen dazu beitragen, die Finanzmärkte in der Region zu stärken und zu diversifizieren.

Hilfe bei der Bewältigung der Wirtschaftskrise weltweit: Durch die weltweite Finanzkrise ist das nachhaltige Wirtschaftswachstum in den Ländern südlich der Sahara sowie auf den Pazifik-Inseln und in einigen Regionen der Karibik zum Erliegen gekommen. Daher ist die Unterstützung für den Privatsektor von größter Bedeutung. Die EIB will ihre Mittelvergabe verstärken, um das Vertrauen wiederherzustellen und eine Grundlage für künftiges Wachstum zu schaffen.



Investitionen in Partnerländern – EIB beteiligt sich an regionalen Private-Equity-Fonds: Die Bank unterstützt Unternehmen in AKP-Ländern mit Beteiligungskapital, Frühphasenfinanzierungen bzw. Expansionsfinanzierungen. Durch die Bereitstellung langfristiger Finanzierungsmittel über Beteiligungsfonds und ähnliche Instrumente unterstützt die Bank nicht nur das Wirtschaftswachstum und die Entwicklung der Finanzmärkte, sondern stimuliert in diesen Ländern auch den Transfer von Know-how und die Entwicklung guter Führungsstrukturen in Unternehmen. Die EIB beteiligt sich am GroFin Africa Fund, der über einen Zeitraum von 5 Jahren in mehr als 500 Unternehmen investiert. Damit ist er der größte Fonds zur Wachstumsfinanzierung in Afrika.

Gezielte Unterstützung für bestimmte Sektoren und bewährte Praktiken für Institutionen: Die Bank räumt Infrastrukturprogrammen und vor allem regionalen Handelskorridoren Priorität ein. Ebenso rücken Projekte in den Vordergrund, die die Zusammenarbeit mit Finanzierungspartnern, Geldgebern und der Europäischen Kommission stärken. Sofern die Möglichkeit besteht, wird versucht, die Prüfung und Überwachung von Projekten mit anderen Geldgebern zu harmonisieren, dadurch effizienter zu gestalten und somit den Verwaltungsaufwand für die Empfänger zu verringern.

Verantwortungsvolle Finanzierungstätigkeit im Bergbausektor: Vorhaben im Bergbausektor bewirken eine Aufwertung der natürlichen Ressourcen des betreffenden Landes. Sie tragen dazu bei, die Exporteinnahmen zu erhöhen und die Steuereinnahmen des Landes durch Lizenzgebühren und Körperschaftssteuern zu steigern. Durch Bergbauprojekte entstehen – direkt und indirekt – neue Dauerarbeitsplätze. Die Vorhaben gehen mit Schulungsmaßnahmen einher, die dazu beitragen, die Fachkompetenz im Land zu erhöhen, und sie tragen zum Aufbau kommunaler Gesundheits-, Bildungs- und wasserwirtschaftlicher Infrastrukturen bei. Die EIB hat in Afrika und im pazifischen Raum mehrere Bergbauvorhaben mitfinanziert, die sich positiv auf das Wirtschaftswachstum ausgewirkt und dazu beigetragen haben, den Schadstoffausstoß zu verringern bzw. die Umweltstandards zu verbessern. Durch die Verpflichtung der Projektträger, Informationen über die Vorhaben offenzulegen, kann die Bank überwachen, ob in den betreffenden Ländern die fälligen Steuern gezahlt werden. Die Europäische Investitionsbank beteiligt sich an der Rohstoff-Transparenzinitiative EITI, die darauf ausgerichtet ist, die Transparenz der Einnahmen aus Rohstoffvorkommen zu erhöhen, diese Einnahmen gerechter zu verteilen und zu erreichen, dass die Unternehmen ihre Abgaben und die Regierungen ihre Einnahmen offenlegen.

Im Jahr 2010 wird die EIB an ihre bisherigen Ergebnisse anknüpfen. Sie ist bereit, sich auf die Herausforderungen und Änderungen einzustellen, die sich aus der Überprüfung der Mandate der Bank für die Finanzierungstätigkeit außerhalb der EU, aus der Halbzeitüberprüfung der Investitionsfazilität und aus der zweiten Revision des AKP-EU-Partnerschaftsabkommens von Cotonou ergeben werden. Die Bank wird bei ihren Maßnahmen zur Bewältigung der unmittelbaren Herausforderungen in diesen Ländern weiterhin besonderes Augenmerk auf den Klimaschutz legen. Ebenso wird sie Maßnahmen in den Bereichen Energieeffizienz, Stromerzeugung aus erneuerbaren Energieträgern und Anpassung an den Klimawandel fördern. Aufgrund ihrer natürlichen und Humanressourcen sowie der ehrgeizigen Politik und der institutionellen Reformen, die in den vergangenen Jahren eingeleitet wurden, bieten die Regionen eine große Vielzahl faszinierender Investitionsmöglichkeiten. Daher ist die EIB überzeugt, dass sich die Wirtschaft in den Staaten Afrikas, des karibischen Raums und des Pazifischen Ozeans schnell erholen wird. Die Länder werden bei der Bewältigung der Krise weiterhin Unterstützung erhalten. Die Europäische Investitionsbank wird nach wie vor gute Projekte fördern und auf bewährte Praktiken hinweisen, selbst in einem schwierigen Umfeld, in dem die Institutionen schwach entwickelt sind und hohe Risiken bestehen. Die Bank wird nun mehr denn je danach streben, in Gebieten, die in ihren Aufgabenbereich fallen und für die sie über das notwendige Fachwissen und geeignete Finanzierungsinstrumente verfügt, eine möglichst hohe Wirkung zu erzielen.



Wichtige Projekte im Jahr 2009

Im Jahr 2009 konzentrierte sich die EIB bei ihrer Tätigkeit in den Staaten Afrikas, des karibischen Raums und des Pazifischen Ozeans auf zwei spezifische Sektoren – einerseits auf den Bereich Infrastruktur, einschließlich Energie, Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel, und andererseits auf den Finanzsektor. Ein Großteil der Vorhaben war auf die Entwicklung des Finanzsektors ausgerichtet. Sie dienten unter anderem der Förderung von Mikrofinanzierungen und der Reform des Bankensektors. Ferner beteiligte sich die Bank an einer Reihe multilateraler Initiativen, die die Entwicklungsländer bei der Bewältigung der Wirtschaftskrise unterstützen sollen, beispielsweise am „Gemeinsamen Aktionsplan für Afrika“. Zu den wichtigsten Projekten gehörten:

- Klimaschutz in Vanuatu: Darlehen von 4,3 Mio EUR mit Zinsvergütung für den ersten Windpark des Inselstaates. Die EIB finanzierte 75% der Projektkosten und damit in Einklang mit der Klimaschutzstrategie der Bank einen größeren Anteil als üblich. Nach der Installation werden die 10 Windturbinen die Hauptstadt mit Energie aus erneuerbaren Energieträgern versorgen. Sie werden den Verbrauch von importiertem Dieselmotorkraftstoff verringern, den Strommix diversifizieren, die Kosten für die Instandhaltung von Generatoren senken und zu einem niedrigeren CO₂-Ausstoß beitragen. Diese Kostensenkungen werden über niedrigere Stromtarife an die Verbraucher weitergegeben. Darüber hinaus können die Windräder bei Tropenstürmen, die in dieser Pazifikregion ein großes Risiko darstellen, auf den Boden geklappt werden.
- Förderung der regionalen Integration in Mosambik: 65 Mio EUR für die Sanierung des Hafens Beira sowie für die strategisch wichtige Anbindung an das Eisenbahnnetz im südlichen Afrika nach 20 Jahren Bürgerkrieg. Zusammenarbeit mit der Weltbank, der Dänischen Entwicklungsagentur und anderen Entwicklungsfinanzierungsinstitutionen.
- Verbesserung der Trinkwasserversorgung in Kamerun: 40 Mio EUR für die Finanzierung der Trinkwasserinfrastruktur in Jaunde und anderen Regionen in Kamerun zur Versorgung von 380.000 Einwohnern sowie technische Hilfe. Die AFD ist als Kofinanzierer an dem Vorhaben beteiligt. Das Projekt ist Teil eines umfassenden Investitionsprogramms, das im Anschluss an die Privatisierung durchgeführt wird. Ferner unterstützt die Bank die Ausarbeitung eines nationalen Generalplans für die Abwasserentsorgung.
- Förderung von sauberer Energie und Wirtschaftswachstum in Benin und Togo: 35 Mio EUR für die Erhöhung der Stromerzeugungskapazitäten des bi-nationalen Stromversorgers, Verbesserung der Versorgung, Verringerung des Einsatzes von Generatoren und Senkung der Netzverluste. Zunehmend enge Zusammenarbeit der Gebergemeinschaft (EIB, KfW und Internationale Entwicklungsagentur) bei der Überwachung.
- Unterstützung bei der Zuckermarktreform und bei der Bewältigung der Herausforderungen der globalen Märkte in Mauritius: 28 Mio EUR für die Umstellung der Zuckerindustrie des Landes von Roh- auf höherwertigen Weißzucker für den Export sowie Konsolidierung der Produktion in zwei modernen Zuckerraffinerien und die damit verbundenen sozialen Maßnahmen. Mit der Zuckermarktreform wird die Erklärung von Port Moresby umgesetzt, mit der nach dem weltweiten Rückgang der Zuckerpreise eine Umstellung der Zuckerindustrie beschlossen worden war.
- Bau eines modernen Zementwerks in Namibia: Darlehen von 82,3 Mio EUR für den Bau des ersten Zementwerks des Landes. Es wird für 1 200 Menschen eine Lebensgrundlage schaffen und den Zementexport und die Nutzung alternativer Kraftstoffe fördern. Durch das Werk wird Zement für Namibia kostengünstiger. Darüber hinaus kommen moderne Produktionsmethoden aus Europa zum Einsatz, und für die Anlage gelten bewährte Umwelt-, Emissions- und Sicherheitsstandards.



- Erste öffentlich-private Partnerschaft in der Dominikanischen Republik: Darlehen von 32 Mio EUR für eine 130 km lange Mautstraße, die gemeinsam von der EIB, der Interamerikanischen Entwicklungsbank, der französischen Entwicklungsagentur und regionalen Entwicklungsfinanzierungsinstitutionen finanziert wird. Sie stellt eine wichtige Verkehrsverbindung zu einem entfernten Teil der Karibikinsel dar. Die Finanzierung durch die IFI wurde aufgrund der Wirtschaftskrise beschlossen.
- Erneuerbare Energieträger, Kraft-Wärme-Kopplung und Energieeffizienz in Südafrika: 40 Mio EUR für die Finanzierung kleiner und mittlerer Vorhaben zur Verbesserung der Energieeffizienz. Das Rahmendarlehen soll in Südafrika zur wirtschaftlichen Entwicklung und zum Klimaschutz beitragen.

Wiederaufbauhilfe der EIB nach Erdbeben in Haiti

Die Bank wird Haiti mit langfristigen Finanzierungsmitteln und Know-how beim Wiederaufbau des Landes unterstützen. (Ein geeignetes Entwicklungsprojekt wird derzeit ermittelt.)

Für weitere Informationen über die EIB siehe www.eib.org

Pressekontakt:

Sekretariat der Presseabteilung

E-Mail: press@eib.org; Tel.: (+352) 43 79 – 21000; Fax: (+352) 43 79 – 61000**Allgemeine Fragen:**

EIB Infodesk

E-Mail: info@eib.org; Tel.: (+352) 43 79 – 22000; Fax: (+352) 43 79 – 62000